



Foto: privat

Immer auf unbekanntem Terrain: **Silke Helfrich**

Unendlich neugierig war sie, voller Energie, und ihre Leidenschaft galt der Erforschung von unbekanntem Terrain. Das wurde der international bekannten Forscherin, Autorin und Commons-Theoretikerin Silke Helfrich nun zum Verhängnis. Sie kam bei einem Absturz in den Bergen Liechtensteins am 10. November ums Leben.

Silke Helfrich wurde 1967 in Thüringen geboren und wuchs auf einem Bauernhof in Sichtweite der Grenze zwischen DDR und BRD auf. Das prägte ihren Horizont, wie sie einmal sagte. Sie suchte nach Alternativen zu Realsozialismus und Kapitalismus, zu Markt und Staat.

Bevor die Commons ihr großes Thema wurden, studierte sie Romanistik, Sozialwissenschaften und Pädagogik in Leipzig. Neben Deutsch sprach sie fünf Sprachen fließend. Nach der Wende leitete sie die Landesstiftung der Heinrich Böll Stiftung in Thüringen, danach deren Büros in San Salvador und Mexiko-Stadt. Dort stieß sie auf die Parallelen zwischen der traditionellen gemeinschaftlichen Landnutzung durch Indigene und modernen Commons im Internet, etwa Wikipedia oder Linux. 2006 begegnete sie auf einem von ihr organisierten Kongress zu diesem Thema David Bollier, mit dem sie viele Jahre zusammenarbeitete und 2019 ihr letztes Werk schrieb: „Frei, fair und lebendig: Die Macht der Commons“.

Lange waren Gemeingüter in den Wirtschaftswissenschaften ignoriert oder abgewertet worden, bis Elinor Ostrom 2009 den Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaft verliehen bekam. Anhand von rund tausend Beispielen hatte die US-Politologin nachgewiesen, dass Commons dauerhaft funktionieren können. Silke Helfrich war mit Ostrom befreundet und übersetzte sie ins Deutsche. Ihr ist zu verdanken, dass sich die Debatte immer stärker von einer vor allem wirtschaftlichen Perspektive emanzipierte. Nicht Güter oder Gegenstände stehen in der heutigen Commonsdebatte im Zentrum, sondern die Beziehungen der Beteiligten untereinander und zur Welt.

Was Silke Helfrich in ihren Texten beschreibt, die sie sich mit extremer Disziplin abrang, hat sie auch gelebt. Sie liebte es, vor Publikum zu sprechen. Aber ihr ging es dabei nicht um sich selbst, sondern ums Teilen von Gedanken und Ideen sowie die anschließende Kommunikation darüber. Wo immer möglich sorgte sie dafür, dass dabei alle im Kreis saßen. Silke Helfrich konnte genauso intensiv zuhören wie reden; und immer wollte sie verstehen, was andere meinten. Ihre Präsenz, ihre intellektuelle Strahlkraft, ihre Fähigkeit, gemeinsames Nachdenken anzuregen und Resonanzen zum Schwingen zu bringen, waren außergewöhnlich.

Silke Helfrich arbeitete immer fragend, forschend und äußerst akribisch. Das erste von ihr im Transkript-Verlag 2012 herausgegebene Buch, „Commons – Für eine neue Politik jenseits von Markt und Staat“, mit Dutzenden von Autor:innen aus aller Welt ist eine editorische Meisterleistung. In den Nachfolgewerken entwickelte sie mit Michael Bauwens und David Bollier Muster gemeinsamen Handelns und zeigte auf, dass die Welt der Commons schon an vielen Stellen gelebt wird und nach völlig anderer Logik funktioniert als der Kapitalismus. Mit ihrer ganzen Kraft und Lebensenergie wollte sie dazu beitragen, dass alle davon erfahren können. Die Bücher stehen im Internet kostenlos zur Verfügung. Zugleich wurden sie zu den Bestsellern des Transcript-Verlags.

Annette Jensen, Ute Scheub